

Ausgabe 1/2010

FREI_ZEICHEN



Das MitgliederMagazin der JuLis Göttingen

Inhaltsübersicht

Vorzeichen	Seite 2
Weniger Selbstverwaltung durch NHG Reform	Seite 3
Stadtrats- und Kreistagssitzungen im Internet übertragen	Seite 4
100 Tage der FDP in der Regierung - ein Erfolg?	Seite 5
Packungsgrößen	Seite 6
Rückblick / Ausblick	Seite 7
Neu im Kreisvorstand	Seite 8



VOR_ZEICHEN_

Liebe Julis,

liebe Interessierte,

ihr haltet hier die erste Ausgabe unseres Mitgliedermagazins in den Händen. FREIZEICHEN wird von nun an quartalsmäßig erscheinen und soll euch über das aktuelle Geschehen im Kreisverband auf dem Laufenden halten.



Neben Terminankündigungen und kurzen Berichten über vergangene Veranstaltungen findet ihr im FREIZEICHEN Artikel von einzelnen Mitgliedern zu Themen, die uns zur Zeit beschäftigen.

In der Rubrik NEU stellen wir euch Mitglieder vor die frisch zu uns gestoßen sind oder neue Ämter bekleiden. In dieser Ausgabe haben wir uns dabei für die vier neuen Mitglieder des Kreisvorstandes entschieden.

Ab der nächsten Ausgaben wird es zudem noch die Rubriken FRAGEZEICHEN und LESEZEICHEN geben. In FRAGEZEICHEN werden wir, wie der Name schon vermuten lässt, Interviews führen. In LESEZEICHEN wollen wir euch Bücher vorstellen die sich mit liberalem Gedankengut beschäftigen.



Falls ihr noch Anregungen habt oder einen Beitrag für unsere nächste Ausgabe schreiben wollt meldet euch bei uns (bretz@julis.de).

Viele Spaß beim Lesen wünscht euch
eure FREIZEICHEN-Redaktion



WENIGER SELBSTVERWALTUNG DURCH NHG REFORM_

Die Reform des Niedersächsischen Hochschulgesetzes (NHG) führt zu einem weitgehenden Ausschluss der Professoren, der Studentenschaft und der universitären Mitarbeiter an Entscheidungsprozessen der Universität. Deutlich wird dies auch an der Änderung des Berufungsverfahrens zur Neubesetzung von Professorenstellen.

Bislang ist es grundsätzlich den Fakultäten anver-



traut, über die Neubesetzung von Professuren zu befinden. Diese richten im Rahmen einer

öffentlichen Ausschreibung des Berufungsverfahrens eine Berufungskommission, bestehend aus Vertretern der Professoren- und Studentenschaft, sowie der wissenschaftlichen Angestellten, ein. Der geeignetste Bewerber für die Neubesetzung wird von der Kommission ausgesucht und dem Universitätspräsidenten vorgestellt. Das Präsidium übermittelt den Berufungsvorschlag zum Nds. Ministerium für Wissenschaft und Kultur zur abschließenden Entscheidung und Berufung des neuen Professors. Dies ist Ausfluss des Selbstverwaltungsprinzips der Universitäten welches in Art. 5 Abs. 3 Grundgesetz (GG) und § 15 des Niedersächsischen Hochschulgesetzes (NHG) verankert ist.

Die Reform des Niedersächsischen Hochschulgesetzes erweitert nun die Möglichkeiten auf eine öffentliche Ausschreibung zu verzichten und sieht eine "angemessene Vereinfachung" des Berufungsverfahrens in einer Vielzahl von Fällen vor. Es dient jedoch der Objektivität des Verfahrens, dem Wettbewerb und dem Interesse der Allgemeinheit, durch

die öffentliche Bekanntmachung den möglichst fähigsten Bewerber für das öffentliche Amt zu berufen. Zwar soll nur in Fällen in denen die beste Eignung bestimmter Kandidaten bereits feststeht von einer Ausschreibung abgesehen werden, doch wer setzt im Vorfeld den besten Kandidaten überhaupt fest? Das beantwortet die vorgesehene "angemessene Vereinfachung" des Berufungsverfahrens. Nicht mehr die Fakultäten, und damit Professoren und Studenten sollen künftig über die Qualifikation eines Bewerbers befinden, sondern externe Gutachter. Präsidium, Ministerium und Externe bewerten, entscheiden und berufen. Die "angemessene Vereinfachungen" gehen folglich zu Lasten der Mitentscheidung von Professoren und Studierenden und zu Gunsten einer obrigkeitstaatlichen Exekutiventscheidung von Präsidium und Ministerium. Damit wird das universitäre Selbstverwaltungsprinzip ausgehöhlt und der Vetternwirtschaft Tür und Tor geöffnet. Über den Weg der Umgehung der Fakultäten wird es dem Ministerium verstärkt möglich, Einfluss auf das Berufungsverfahren zu nehmen. Politische Einflussnahmen waren und sind schädlich, besonders wenn durch die dargestellten "angemessenen Vereinfachungen" Personen zu Professoren ernannt werden, die es auf dem derzeit gesetzlich geregelten Weg nicht geworden wären. Das genau diese politische Einflussnahme aber gewünscht ist, zeigt die "Professur ehrenhalber", die durch die Landesregierung vergeben werden soll.

Im Ergebnis sollte daher die bewährte Berufungspraxis beibehalten werden. Nur wenn die Fakultäten am Berufungsverfahren beteiligt bleiben wird Transparenz und Legitimation gewährleistet und die Wissenschaftsfreiheit gesichert.

Henrik Jacobs - ist Student der Rechtswissenschaften und Beisitzer im Vorstand der JuLis Göttingen. (henrik.jacobs@gmx.net)

KOMMUNALPOLITIK TRANSPARENTER GESTALTEN_

Stadtrats- und Kreistagssitzungen im Internet übertragen

Das Interesse vieler Bürger an kommunalen Themen wird immer geringer. Darunter leiden nicht nur die vielen, überwiegend ehrenamtlichen, politischen Entscheidungsträger vor Ort, sondern zudem die gesamte politische Kultur in unserem Land. Auch wir in Göttingen sind von dieser Entwicklung leider nicht ausgenommen.

Es stellt sich also die Frage, wie man dieser besorgniserregenden Entwicklung konkret entgegenwirken kann. Ein sinnvoller Beitrag wäre die Übertragung von Stadtrats- und Kreistagssitzungen im Internet. Dieses hat sich in den vergangenen Jahren rasant entwickelt und immer mehr politische Gremien nutzen es heutzutage, um die Öffentlichkeit an ihrer Arbeit teilhaben zu lassen.

Vorreiter war hier der Deutsche Bundestag, der seine Plenarsitzungen live im Internet überträgt und dieses auch danach in einem Archiv für jedermann zur Verfügung stellt. Diesem Beispiel sind viele Landtage, wie z.B. in Bayern, Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen, gefolgt und mittlerweile beginnen auch immer mehr kommunale Parlamente sich für die Übertragung ihrer Sitzungen im Internet zu interessieren.

Aber ist eine Übertragung auf kommunaler Ebene in der Praxis überhaupt realistisch? Die Antwort lautet eindeutig JA. Durch den ständigen technologischen Fortschritt wird die Umsetzung einer Liveübertragung immer unkomplizierter und vor allem auch kostengünstiger und macht es daher auch für die

Stadt und den Kreis Göttingen interessant.

Durch den Einsatz dieser modernen Technik können alle Bürger mitgenommen werden. Von der Schulklasse, die sich im Unterricht eine Liveübertragung oder ein archiviertes Video ansieht, bis hin zu Bürgern, die sich zwar gerne direkt über die Politik vor Ort auf dem Laufenden halten wollen aber, z. B. aus gesundheitlichen Gründen, keine Sitzung besuchen können. Jeder interessierte Göttinger wäre so nur noch einen Mausklick von seinem Volksvertreter im Stadtrat entfernt.

Und auch für diese ist eine Videoübertragung eine große Chance. Bekommen die Mitglieder des Stadtrates und des Kreistages damit doch die Möglichkeit, ihre mit viel Aufwand verbundene Arbeit einer breiteren Öffentlichkeit zu präsentieren. Deswegen sollten auch die Rats- und Kreistagsmitglieder keine Scheu vor einer Übertragung ihrer Sitzungen haben. Sie sollten diese ganz im Gegenteil sogar als Chance begreifen, ihren Wählern direkt und umfassend einen Einblick in ihre Arbeit gewähren zu können.

Zusammenfassend kann man mit Blick auf die Entwicklung in Deutschland sagen, dass es nur eine Frage der Zeit ist, bis es auch aus Göttingen Liveübertragungen aus dem Stadtrat und dem Kreistag geben wird. Wir sollten uns dem Fortschritt nicht verschließen, sondern die Chancen die uns die neuen Medien eröffnen nutzen.



*Julia Bretz - ist Studentin der Betriebswirtschaft und stellvertretende Vorsitzende für Presse und Öffentlichkeitsarbeit der JuLis Göttingen
(bretz@julis.de)*

100 TAGE DER FDP IN DER REGIERUNG - EIN ERFOLG?_

(Ein Kommentar)

Wer erinnert sich nicht gerne an die Freude über das tolle Wahlergebnis vom 27. September letzten Jahres?

Doch wenn man heute die Umfragen anschaut und die Kommentare zur aktuellen Regierungspolitik, kann man darüber nicht mehr so glücklich sein – Warum ist das so? Waren die Liberalen noch nicht bereit für die Regierung? Liegt es an den Partnern?

Ist der Name „Mövenpick-Partei“ vielleicht sogar zutreffend? Wenn die FDP sich jetzt einer selbstkritischen Betrachtung ihrer Regierungsbeteiligung hingeben würde, müsste sie feststellen, dass manche Kritikpunkte durchaus berechtigt sind



© Deutscher Bundestag / Lichtblick/Ächzen-Melde

Einerseits sind die Liberalen wirklich ein bisschen unbedarft in die Koalition gegangen und haben

weder mit der bizarren Auslegung des Koalitionsvertrages durch die Unionsparteien, noch mit den dauernden Angriffen einer schrumpfenden Partei aus dem Süden gerechnet – jedoch sollte man sich darauf spätestens nach einem Monat eingestellt haben. Andererseits wurden in den Koalitionsverhandlungen eklatante Fehler gemacht, denn ein Ministerium, das man vorher abschaffen wollte, mit einem Minister aus den eigenen Reihen zu besetzen mutet selbst für Sympathisanten und Wähler der Liberalen sehr zweifelhaft an.

Dennoch muss man auch die vielen positiven Seiten der neuen Koalition sehen. Sie hat durch das Erwirken der FDP im Bereich der Bürgerrechte schon einiges erreicht, wie zum Beispiel bei den Netzsperrern. Auch dass mit Philipp Rösler, ein junges Gesicht aus

Niedersachsen, eines der wichtigsten Ministerien übernommen hat, ist ein echter Erfolg.

Leider muss man erwähnen, dass nicht alles so ab lief, wie man es sich wünschte. Die FDP ist extrem offensiv mit dem Thema Umsatzsteuersenkung fürs Hotelgewerbe in die Koalitionsverhandlungen gegangen und hat diese auch durchgesetzt. Das war nicht nur mit dem Blick darauf, dass die FDP immer eine Vereinfachung der Steuern fordert ungeschickt. Die von Eigentümern von Hotels an die FDP zugeflossenen Großspenden erwecken beim Bürger den Eindruck, die FDP wäre eine Klientelpartei – ein Image, das der FDP immer noch nachhängt und durch Begünstigung von nur bestimmten Kreisen weiter erhalten bleibt.

Viele werden sich jetzt fragen, warum ich die Regierungspolitik in diesem Kommentar so kritisch betrachte – ganz einfach – weil man diesem Bild entgegen treten sollte. Die FDP ist immer noch die einzige Partei mit einem klaren liberalen Kompass und KEINE Klientelpartei. Um dies deutlich zu machen, müssen alle Mitglieder und Sympathisanten in die Offensive gehen. Das heißt, dass man auf jeder Ebene offen die Kritikpunkte anspricht und immer wieder unsere ursprünglichen Leitmotive hervorhebt, die momentan von manchen Regierungsmitgliedern vernachlässigt werden.

Deswegen die Bitte an alle: Erinnerung die FDP daran, dass sie für ein einfaches Steuersystem steht – auch bei der Umsatzsteuer! – und dass sie jedwede Neuverschuldung vermeiden will, denn sonst leben wir auf Kosten der nächsten Generation und das ist nicht verantwortbar!



*Léonard Hyfing - ist Student der Agrarwissenschaften und stellvertretender Vorsitzender für Programmik der JuLis Göttingen.
(hyfing@julis.de)*

PACKUNGSGROESSEN_

Eine EU-Richtlinie vom April 2009 erlaubt den Herstellern, die Packungsgrößen für eine Vielzahl von Lebensmitteln wie Zucker, Schokolade und Kakao, Bier, Milch und Fruchtsäfte selbst zu bestimmen.

Der Einzelhandel begrüßt diese Neuerung mit der Begründung, nun viel besser auf die individuellen Bedürfnisse der Kunden eingehen zu können. Verbraucherschutzzentralen halten diese Behauptung für vorgeschoben. Ob sich in einer Packung Eis 900 oder 1000ml befänden trüge letztendlich nicht zu einer besseren Anpassung an Kundenwünsche bei. Man befürchtet vielmehr, dass die kleineren Packungsgrößen zu einer vorsätzlich verschleierte Preissteigerung führen würden. Dass diese Befürchtung durchaus begründet ist, zeigen bereits jetzt eine Menge Produkte, die bei geringerer Einwaage den ursprünglichen Preis beibehalten haben.

Natürlich, so der Einzelhandel, bliebe doch die Grundpreisangabe pro Kilogramm auf den Preisschildern erhalten und jeder Kunde könne mit Hilfe dieses Grundpreises weiterhin Preise vergleichen. Damit hat der Einzelhandel sicherlich in Teilen Recht. Die Grundpreis-Argumentation ist jedoch nicht neu, und die Kritik der Verbraucherschützer daran hinlänglich bekannt. Kein Kunde, der womöglich unter Zeitdruck zwischen den Regalen nach seinen Produkten sucht, wird auch noch die kleinstmöglichst angebrachten Grundpreis-Angaben vergleichen wollen. Hier kann natürlich, besonders aus liberaler Sicht widersprochen werden: Der Kunde habe selbstverständlich auf die Grundpreis-Kennzeichnung zu achten, und täte er dies nicht, so sei dies seine eigene selbstbestimmte Entscheidung.

Was bleibt sind jedoch zwei Fragen: Worin besteht der Sinn dieser Richtlinie? Mit verantwortlichem Verbraucherschutz hat dies nichts mehr zu tun. Hier

wird dem Einzelhandel eine nie da gewesene Möglichkeit der Verschleierung ihrer Lebensmittelpreise geboten und ob diese Preiserhöhung bei den Erzeugern, die dies dringend nötig hätten, überhaupt ankommt ist eine Frage, die sich jeder selbst beantworten kann.

Des Weiteren sollte man über folgendes nachdenken: Ist diese Richtlinie tatsächlich alles, was die EU außer umstrittenen Glühbirnenverboten zustande bringt? Eine Frage die im Hinblick auf den, entgegen aller Beteuerungen, immer größer werdenden Vorschriften- und Bürokratiedschungel gestellt werden muss. Die Bestrebungen, die EU mit dem Lissabonner Vertrag entscheidungsfreudiger zu machen, sind mit Sicherheit aller Ehren wert. Dass der Lissabonner Vertrag allerdings, was Verfassungsmäßigkeit betrifft, deutliche Mängel aufweist, hat die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes vor einiger Zeit deutlich gemacht.

Luise Mehmke - ist Schülerin und Beisitzerin im Vorstand der Julis Göttingen

(luise.mehmke@web.de)

Besucht uns im Netz ...

<http://www.julis-goe.de>

... findet uns bei Facebook ...

... oder folgt uns bei Twitter

<http://twitter.com/julisgoe>



RÜCKBLICK_

15. Januar: Vorstandswahlen im Apex!

Bei unserer jährlichen Kreismitgliederversammlung wurde Sascha Schade erneut als Vorsitzender bestätigt. Simon Gourevitch ist nun stellv. Vorsitzender für Organisation, Julia Bretz ist als stellv. Vorsitzende zuständig für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Leonard Hyfing kümmert sich als stellv. Vorsitzender um unsere programmatische Arbeit und Xenos Schirmer hält als stellv. Vorsitzender die Finanzen im Blick. Die Beisitzer Sarah Kaufmann, Luise Mehmke, Henrik Jacobs, David Piotrowski komplettieren den Vorstand. Zu Gast waren unter anderem der Landesvorsitzende der JuLis Niedersachsen Matthias Seestern-Pauly und Konstantin Kuhle, Mitglied im Bundesvorstand der JuLis.



v. l. n. r.: Konstantin, Sascha, Matthias

20. Januar: Konstituierende Vorstandssitzung

Der neue Vorstand kooptierte Marco Meden in den Kreisvorstand. Marco wird sich zukünftig um unseren Onlineauftritt kümmern.

30.-31. Januar: Liberaler Jugendtag in Huckelrieden!

Themen der Arbeitskreise auf dem LJT waren Netzneutralität und Geldpolitik, letzterer geleitet von unserem neuen Kreisorganisator Simon.

4. Februar: Jahresmitgliederversammlung des FDP Stadtverbandes Göttingen!

Mit Julia als neue stellv. Vorsitzenden haben wir ein weiteres engagiertes JuLi Mitglied als Ansprechpartnerin innerhalb des Vorstandes des FDP Stadtverbandes.

AUSBLICK_

17. Februar: Frank Schäffler, MdB kommt!

Gemeinsam mit den Freiheitsfreunden Göttingen organisieren wir um **18 Uhr c. t. in der Junkernschänke, Barfüßerstraße 5 einen Vortrag** mit anschließender Diskussionsrunde. Frank Schäffler ist Obmann im Finanzausschuss der FDP-Bundestagsfraktion und wird zum Thema öffentliche Haushalte, Staatsverschuldung und mögliche Auswege reden.



Quelle: www.frank-schaeffler.de

Frank Schäffler

24. Februar: JuLi Sitzung!

Wir treffen uns wie immer um 19:30 Uhr in der FDP-Kreisgeschäftsstelle. Zu Besuch diesmal: Wolfgang Thielbörger, Vorsitzender der FDP-Ratsfraktion.

28. Februar: Landesarbeitskreissitzungen in der Landesgeschäftsstelle in Hannover

11:00-15:00 Uhr: LAK Wirtschaft und Finanzen

ab 15:00: Konstituierende Sitzung LAK Internationales

NEU_ Im JuLi Kreisvorstand

Sarah Kaufmann (23)

Beisitzerin

Beruf: Studentin der Rechtswissenschaften

Bei den JuLis weil, ... ich die Zukunft unseres Landes aktiv mitgestalten will. Mit meinem Engagement möchte ich dazu beitragen, Freiheit und Verantwortung - nicht nur in der Gegenwart, sondern auch für zukünftige Generationen - zu gewährleisten und zu schützen. **„Die FDP ist keine Partei für Leute, die etwas werden wollen, sondern für Leute die etwas sein wollen: Nämlich sie selbst, Menschen eigenen Mutes und eigener Verantwortung.“ (Theodor Heuss)**

Ziele für das kommende Jahr im Vorstand: Mein Ziel für das nächste Jahr ist es dazu beizutragen die Jungen Liberalen Göttingen auf die Herausforderung der Kommunalwahl 2011 vorzubereiten.

Ihr erreicht Sarah unter: sarahkaufmann86@aol.com



Luise Mehmke (18)

Beisitzerin

Beruf: Schülerin

Bei den JuLis weil, ... die Freiheit des Einzelnen innerhalb der Gesellschaft ein grundlegender Baustein unserer Demokratie ist. Sie gilt es zu bewahren und verantwortungsbewusst auszubauen.

Ziele für das kommende Jahr im Vorstand: Ich möchte mich weiterhin an der Erarbeitung unseres FREIZEICHEN beteiligen und die Arbeit unserer Pressesprecherin unterstützen.

Ihr erreicht Luise unter: luise.mehmke@web.de



Simon Gourevitch (22)

stellv. Vorsitzender für Organisation

Beruf: Student der Betriebswirtschaft

Bei den JuLis weil, ... Freiheit nie umsonst kommt.

Ziele für das kommende Jahr im Vorstand: Ich möchte die JuLis Göttingen organisatorisch so ausrichten, dass Prozesse glatt ablaufen können. Dabei ist es essenziell, dass wir schnell und flexibel auf variierende Problemstellungen reagieren können. Außerdem möchte ich in Kooperation mit dem Vorsitzenden als zentrale Koordinationsstelle der JuLis Göttingen für Veranstaltungen und Projekte fungieren.

Ihr erreicht Simon unter: gourevitch@julis.de



Henrik Jacobs (23)

Beisitzer

Beruf: Student der Rechtswissenschaften

Bei den JuLis weil, ... Demokratie vom mitmachen eines jeden lebt.

Deshalb bin ich politisch aktiv. Es gilt: wer nicht reagiert, wird regiert. Wir liberale stehen für eine Politik, die vom Respekt vor den Grundrechten und dem Grundgesetz geprägt ist. Dazu gehören die Freiheiten zu verteidigen, die wir heute in Deutschland und Europa selbstverständlich genießen.

Ziele für das kommende Jahr im Vorstand: Ich möchte verstärkt die aktuelle Tagespolitik in die JuLi Diskussionen einbeziehen.

Ihr erreicht Henrik unter: henrik.jacobs@gmx.net



Impressum

Junge Liberale Göttingen

V.i.S.d.P. Sascha Schade

Wilhelm-Weber-Straße 4—37073—Göttingen— c/o. FDP Göttingen